

Selbstverpflichtungserklärung des ZDF 2015 - 2016

Ich bitte den Fernsehrat zu beschließen:

Der Fernsehrat nimmt die vom Intendanten vorgelegte Selbstverpflichtungserklärung des ZDF für den Zeitraum vom 01.10.2014 bis zum 30.09.2016 „Programm-Perspektiven des ZDF 2015 - 2016“ zustimmend zur Kenntnis.

Der Fernsehrat erwartet, dass der Intendant nach Ablauf von zwei Jahren über die Erfüllung der Selbstverpflichtungserklärung berichtet.



1 Überblick

Fernsehen ist mehr denn je überall und jederzeit verfügbares Video-Angebot. Publizistische Vollprogramme konkurrieren mit einer gestiegenen Zahl an Sparten- und Zielgruppen-Kanälen bzw. -Portalen sowie digitalen Online-Videotheken, darüber hinaus vielgestaltigen, jedermann zugänglichen Firmen-, Institutionen-, Organisationen- und Privat-Videos. Neue Angebote und Zugänge führen zu immer stärkerer Publikumsfragmentierung. Programmvielfalt und gesellschaftliche Integration als Eckpunkte des Programmauftrags bei großen Zuschauergruppen einzulösen, erfordert unter diesen sich weiterhin verändernden Angebots- und Nutzungsstrukturen die dauernde Weiterentwicklung des Programms. Das ZDF wird dabei 2015/2016 neben der Fortführung seiner Regelangebote folgende Schwerpunkte setzen.

Über das Tagesgeschehen auf dem Laufenden zu halten und es einzuordnen, bleibt im fragmentierten Markt ein stark nachgefragtes Fernsehangebot. Im Gerüst seiner Nachrichten und aktuellen Tagesmagazine wird das ZDF neue Akzente für jüngere Zuschauergruppen hervorbringen. Der Verbund von Nachrichten und Online-Angebot sowie einordnender Dokumentationen wird gestärkt.

Die Bedeutung öffentlich-rechtlicher Programmangebote als frei zugängliches Repertoire an Beiträgen zum kulturellen Erbe und zum zeitgenössischen Wissensbestand wird das ZDF durch neue Varianten des Wissensmagazins sowie Produktionen zu den kulturellen und zeitgeschichtlichen Jahrestagen unterstreichen.

Der zunehmenden Bedeutung seriellen Erzählens wird in neuen, zielgruppenorientierten Formaten wie etwa Miniserien Rechnung getragen. Horizontale Erzählformen werden im Programm weiter ausgebaut.

Live- und Ereignisprogramme ebenso wie Shows mit ihrer unmittelbaren Publikumsbindung sind im fragmentierten Markt bedeutsamer geworden, auch, um



Vielfalt, aber für alle: Das ZDF stellt sich den Herausforderungen einer fragmentierten Gesellschaft

Themen der Zeit aufzugreifen. Das ZDF wird diese Programmformen besonders akzentuieren und hierzu programmliche Themenschwerpunkte ausbauen sowie neue Shows für ein Familienpublikum entwickeln.

Neue Zielgruppenformate, mittlerweile Basiselement von Programmangeboten, wird das ZDF 2015/16 insbesondere für Zuschauer mittleren Alters etablieren und v.a. ZDFneo, ZDFinfo und die Mediathek zur Verjüngung seines Publikums nutzen.

Die ZDF-Mediathek wird durch eine umfassende Überarbeitung die zunehmende Bedeutung von Abrufangeboten reflektieren. Neben der neuen Genre-orientierten Angebotsstruktur werden die Verknüpfungen zu sozialen Medien Rückkopplungsmöglichkeiten mit dem Publikum verstärken sowie eigens dafür produzierte Beiträge die multimediale Präsentation von Fernsehformaten unterstreichen.

Die Relevanz seiner Programmangebote für das Publikum unter veränderten Angebots- und Nutzungsbedingungen zu stärken, bildet die Leitorientierung der ZDF-Programmarbeit 2015/2016.

2 Informations- und Nachrichtenangebote crossmedial weiterentwickeln und verjüngen

Informationsgewohnheiten wandeln sich. Das Angebot an Nachrichten nimmt ständig zu. Für Mediennutzer ist es zunehmend selbstverständlich, Informationen auf unterschiedlichen Plattformen on- und offline zur Verfügung zu haben. Klassische Nachrichtensendungen stehen damit in einem neuen Kontext: Ihre Angebote müssen zunehmend crossmedial und plattformübergreifend gedacht, geplant, hergestellt und verbreitet werden. Zukunftsfähig und gesamtgesellschaftlich relevant sind sie nur dann, wenn sie ein möglichst großes Publikum mit glaubwürdiger und ausgewogener Information versorgen und dabei auch ein jüngeres Publikum erreichen.

Ein Kernprojekt des Jahres 2015 im Bereich der Nachrichtensendungen ist deshalb die Weiterentwicklung der *heute nacht*. Die Sendung soll dabei neben den Tagesmagazinen, der *heute* und dem *heute-journal* als Nachrichtenformat vor allem für ein jüngeres Publikum neu aufgestellt werden. Die Themenauswahl orientiert sich sowohl an den politischen und wirtschaftlichen Ereignissen als auch an einer lebens- und alltagsnahen Aktualität. Das Format möchte blinde Flecken der Agenda ausleuchten, den Nachrichten-Mainstream hinterfragen und neue, überraschende Zugänge bieten. Ansprache und Tonalität richten sich gezielt an ein Publikum von 20- bis 40-Jährigen. Design, Studio und Grafik werden zeitgemäß und online-affin gestaltet.

Zum Konzept der Sendung gehört neben der TV-Ausstrahlung ein umfassendes crossmediales Angebot. Die Redaktion wird die Sendungsinhalte zum Beispiel – wenn möglich sogar schon vor der Ausstrahlung der Sendung – über Soziale Medien verbreiten, um so ein breiteres Publikum zu erreichen.

Zentrales Element der crossmedialen Ausrichtung der *heute*-Familie ist der intensive Dialog mit dem Publikum. Dabei spielen das Nachrichtenportal



Immer im Dialog: Das interaktive Zusatzangebot „heute-journal plus“

heute.de mit der dazugehörigen App eine zentrale Rolle. Daneben werden Soziale Medien als Informationswege von Redaktionen und Korrespondenten gezielt genutzt, um gerade in unübersichtlichen Nachrichtenlagen wie der Ukraine- oder Syrien-Krise die Transparenz der Redaktionsarbeit zu erhöhen.

Die crossmediale Informationsphilosophie wird zugleich organisatorisch-strukturell nachvollzogen werden. Deshalb will das ZDF zunächst die Verantwortung für Kurznachrichten in Fernsehen, Internet und Teletext in die Hände eines plattformübergreifenden Teams legen. Das Produzieren der kurzen *heute*-Sendungen bzw. Nachrichtenblöcke soll mit dem Produktionsprozess der Nachrichten für *heute.de* und Teletext verschmelzen: Kurznachrichten, Videos und Videotext kommen dann aus einer Verantwortung. Damit entsteht eine multimedial arbeitende Einheit mit dem Arbeitstitel „CrossNews“.

3 Politisches Geschehen und gesellschaftliche Zukunftsthemen aufgreifen

Neue Tendenzen in der Gesellschaft entwickeln sich mit großer Geschwindigkeit. Das ZDF stellt sich dieser Entwicklung und will durch vertiefte Berichterstattung den gesellschaftlichen Austausch über die wichtigen Themen von Gegenwart und Zukunft ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen 2015/16 der durch Migration geprägte gesellschaftliche Wandel, neue Familien- und Arbeitsstrukturen, die alternde Gesellschaft und das Miteinander der Religionen, der technologische Fortschritt mit Schwerpunkten wie Datensicherheit sowie Großthemen wie Umweltschutz und die Energiefrage. So plant etwa die Umweltredaktion anlässlich der „EXPO 2015“ eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage, wie die Welt nachhaltig ernährt werden kann. Darüber hinaus wird das Themenfeld ökologische Verantwortung bei *planet e.* immer wieder eine Rolle spielen. *37 Grad* widmet sich in einer Langzeitbeobachtung der Entwicklung unseres Bildungssystems. *ZDFzeit* arbeitet an einer Dokumentation über die Zukunftsfähigkeit des Gesundheitssystems. 3sat sendet im Mai 2015 eine mehrteilige Sendereihe zum Thema Netzkultur.

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen können nur durch ihre historischen Bezüge verstanden werden. *ZDFzeit* wird sich in Anknüpfung an das Dokumentations-Projekt *Nicht alles war schlecht* über die DDR auf eine gegenwartsbezogene Spurensuche zu den Erfolgen und Problemen der deutschen Einheit begeben. Für Mai 2015 plant das *auslandsjournal* eine Dokumentation zum 50. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen. Zu den 3sat-Schwerpunkten für 2015 zählt auch ein „3sat thema“ über den israelisch-palästinensischen Konflikt.

ZDFneo wird mit neuen Social Factual-Formaten gesellschaftlich brisante Themen mit anschaulichen Erzählmitteln aufbereiten, die über persönliche Erlebnisberichte bis hin zu Planspiel-artigen Aktionen reichen können. Derzeit



Das gesellschaftliche Thema der Woche greift Maybrit Illner auf

wird an einem Social Factual für 2015 gearbeitet, welches sich mit dem Thema Sexismus beschäftigt. Ziel ist es, mit mindestens vier Social Factuals pro Jahr starke Akzente im ZDFneo-Programm zu setzen.

ZDFinfo wird sein Profil als Dokumentationskanal zu Gesellschafts-, Geschichts- und Wissensthemen schärfen. Schwerpunkte u.a. zum 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz, dem 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs sowie zu 25 Jahren Wiedervereinigung bieten die Chance, insbesondere einem jüngeren Publikum geschichtliche Zusammenhänge zu vermitteln. Darüber hinaus plant ZDFinfo dokumentarische Hintergrund-Strecken zu aktuellen und politischen Großereignissen.

Im Zeitalter der Globalisierung ist der G 7-Gipfel auf Schloss Elmau im Juni 2015 ein solches Großereignis für das ZDF. Es produziert dort das Weltbild und wird in Nachrichten- und Sondersendungen live vom Treffen der sieben größten Industrienationen berichten. Daneben ermöglichen Reise-Dokumentationen einen Blick in unsere globalisierte Welt. So berichten ZDF-Korrespondenten mit persönlicher Handschrift aus dem Oman, den Arabischen Emiraten und vom Leben am Sambesi.

Auf die Landtagswahlen 2015/16 wird das ZDF ebenfalls mit intensiver Live-Berichterstattung sowie Vor- und Nachberichten eingehen und die Entwicklungen der deutschen Länder 25 Jahre nach der Wiedervereinigung beleuchten. Das Thema Europa wird in verschiedenen Facetten betrachtet. *ZDFzoom* wird sich mit dem Thema EU-Subventionen befassen. In Kooperation mit der ZDF-Familie zeigt ARTE Ende 2015/Anfang 2016 eine zehnteilige Reihe zum Thema europäische Identität.

Eine besondere Form der politischen Teilhabe bietet PHOENIX mit seiner ausführlichen Live-Berichterstattung von politischen und gesellschaftlichen Ereignissen. Diese wird ergänzt durch Analyse und Politik-Vermittlung etwa im Rahmen von Gesprächssendungen.



Das ganze Bild: PHOENIX berichtet live und ausführlich von Parteitagen und anderen wichtigen Ereignissen

4 Kräfte bündeln bei Investigation, Wirtschaft und Verbraucherschutz

Hintergründe aufzudecken, Zusammenhänge zu verdeutlichen und dabei Recherchewege nachvollziehbar zu machen, ist angesichts eines immer unübersichtlicheren Informationsangebotes bedeutsamer geworden. In Produktion und Präsentation werden die investigativen Strukturen des ZDF durch stärkere Vernetzung schlagkräftiger aufgestellt. Dazu arbeitet *Frontal 21* künftig enger mit dem investigativen Dokumentationsformat *ZDFzoom*, den Sendungen der Aktualität und den entsprechenden Online-Redaktionen zusammen. So geht etwa *ZDFzoom* für das Jahr 2015 einer von *Frontal 21* aufgedeckten Spur zum Thema Versorgung von Schmerzpatienten weiter nach. Auch die Vernetzung zu anderen intensiv recherchierenden Bereichen des Hauses wie der Taskforce in der HR Aktuelles, in der Kollegen arbeitsteilig zu Themen wie Extremismus/Terrorismus, Korruption, Wirtschaftsverbrechen sowie Doping und Sportbetrug recherchieren, wird verstärkt. Vor allem die Sportgroßereignisse des Jahres 2016 werden hier Anlass zu intensiven Recherchen sein. Ziel ist es auch, die Recherchen und ihre Ergebnisse über Sendungsgrenzen hinweg zu planen bzw. zu verbreiten. Für das Jahr 2015 ist *ZDFzoom* in diesem Kontext in Gesprächen über Recherchen zu den Entwicklungen auf den Finanzmärkten und zum Thema Pflege.

In der Wirtschaftsberichterstattung steht ebenfalls ein wichtiger Umbau bevor, der die unter dem Dach der HR WIRSSUM vereinten Kompetenzen in der Wirtschafts- und Unternehmensberichterstattung, aber auch jene in den Bereichen Verbraucherschutz und Service bündelt. So wird die Integration der *Makro*-Redaktion von 3sat in die HR WIRSSUM im Jahr 2017 bereits in den kommenden Jahren vorbereitet. Im Zuge dieses Prozesses werden die Formate *WISO*, *WISOplus* und *Makro* ganzheitlich betrachtet und mit unterschiedlichen Profilen aufgestellt. Auch in der Service- und Verbraucherberichterstattung wird daran gearbeitet, Kompetenzen zu bündeln. Dazu ge-



Gerne auch mal unbequem: Investigativer Journalismus hat weiterhin seinen festen Platz im ZDF-Programm

hört, die bereits bestehende Koordination von Service-Themen um die Optimierung der Online-Einbindung zu erweitern. Wirtschafts- und Sozialwirtschaftsberichterstattung des ZDF bleibt ein übergreifendes Thema, das das Programm über die festen Sendeflächen hinweg prägt. Thematisch wird dabei ein Schwerpunkt unter anderem bei der Aufarbeitung der Schuldenkrise in Europa und den Verhandlungen zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP liegen. Verbraucherschutzthemen spielen im gesamten ZDF-Angebot eine Rolle. Sie sind weiterhin Kernbestandteil des täglichen Magazins *Volle Kanne*. Auch *ZDFzeit* greift immer wieder Verbraucherthemen auf. So sind weitere Dokumentationen des Formats *Wie gut ist...* etwa in den Bereichen Gesundheit und Ernährung geplant.

5 Starke Sport mit starker Hintergrundberichterstattung verknüpfen

Sportliche Großereignisse erlangen ein Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit, das weit über das rein Sportliche hinausgeht. Das ZDF wird 2015 und 2016 weiterhin inhaltliche Anknüpfungspunkte nutzen, um über profunde sportjournalistische Berichterstattung hinaus den Fokus auf politisch-gesellschaftliche Themen im Umkreis des Sports und der Gastgeberländer zu lenken.

Konstantes, programmlich herausragendes Angebot wird die UEFA-Champions League sein. Beim Saisonhöhepunkt, dem Finale in Berlin 2015, ist das ZDF als Hostbroadcaster für die Produktion des weltweiten TV-Signals zuständig. Das Finale bietet darüber hinaus Chancen, 25 Jahre nach der Wiedervereinigung einen intensiven Blick auf die deutsche Hauptstadt zu richten.

Das Jahr 2016 wird sportlich geprägt sein von der Fußball-EM in Frankreich und den Olympischen Spielen sowie den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro. Diese Ereignisse sind Anlass, das crossmediale Profil des ZDF-Sports weiterzuentwickeln. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen von Olympia 2014 und der Fußball-WM 2014 wird die ZDF-Mediathek mit neuen Inhalten aufwarten. Magazine und Dokumentationen werden einen vertiefenden Blick auf das Nachbarland Frankreich und – in Fortführung der Berichterstattung rund um die Fußball-WM – die Entwicklungen im Gastgeberland Brasilien werfen.

Mit einer Mischung aus hochwertigem Livesport und hintergründiger Berichterstattung nimmt das ZDF 2015/16 weitere Sportereignisse in den Blick. Dazu gehören Weltmeisterschaften im Handball, Schwimmen, in der Leichtathletik und im Wintersport (Ski alpin, Ski nordisch, Biathlon). Im Jahr 2015 überträgt das ZDF außerdem von der Frauen-Fußball-WM in Kanada.

Sport leistet darüber hinaus einen Beitrag zum Thema Inklusion. Zur Sportbe-



Nach der WM ist vor Olympia: Rio de Janeiro 2016 in einer Computersimulation

berichterstattung im ZDF gehört deshalb auch der Blick auf den Behindertensport, 2015 u.a. mit den Großereignissen der Weltmeisterschaften im Schwimmen und in der Leichtathletik.

Vor allem die Nachrichten- und Magazinformate des ZDF werden darüber hinaus immer wieder das Thema Breitensport aufnehmen. Berichte über sportliche Aktivitäten von Vereinen und Sportbegeisterten beleuchten die Funktion des Sports für die Gesellschaft.

6 Kultur in allen Facetten darbieten, Glaubensfragen vertiefen

Die ZDF-Programmfamilie wird auch 2015 und 2016 Kultur in zahlreichen Facetten abbilden und auf unterschiedlichen Ausspielwegen anbieten – zum Beispiel Oper- und Konzertübertragungen aus Deutschland und dem gesamten europäischen Raum, Inszenierungen vom Berliner Theatertreffen und Berichte über die internationale Film- und Literaturszene. Damit ermöglicht das ZDF den Zuschauern die Teilnahme an wichtigen Kulturereignissen und bietet Orientierung durch die Reflexion des aktuellen Kulturlebens.

Die 2014 begonnene Formaterneuerung von *aspekte* mit erweiterten Erzähl- und Präsentationsformen wird in den kommenden zwei Jahren konsolidiert. Besonderes Augenmerk bei der 45minütigen Live-Sendung gilt weiterhin der engen, sinnvollen Verzahnung zwischen Filmbeiträgen und Studioelementen, um wichtige Themen ausführlicher behandeln zu können. Die Gebiete des klassischen, seriösen Kulturjournalismus werden nicht vernachlässigt.

Im Herbst 2015 startet das Nachfolgeformat von *das blaue sofa*, in dem die leidenschaftliche Debatte über Literatur im Mittelpunkt stehen soll. Freunden der klassischen Musik bietet das ZDF besondere Programmhöhepunkte mit der Ausstrahlung eines Portraits über Anne-Sophie Mutter und mit der Reihe der großen ZDF Klassik-Open Airs, in der 2015 der Münchner Königsplatz die Kulisse für die *Sommernachtsmusik* mit Anna Netrebko, Jonas Kaufmann und Dmitri Hvorostovsky bilden wird.

ARTE wird das ZDF-Angebot mit moderner Popkultur akzentuieren und sein Engagement bei der Übertragung von Musikfestivals wie „Melt“, „Splash“ und „Hurricane“ ausbauen. Im Rahmen des ZDF-Kulturverbundes zeigen 3sat und ARTE 2015 und 2016 Liveübertragungen und Konzertmitschnitte vom größten Heavy Metal-Festival der Welt in Wacken. Neben kulturellen Großevents

stehen auch die vitalen regionalen Kulturinitiativen im Blickpunkt: Der Schriftsteller Wladimir Kaminer bereist seine Wahlheimat Deutschland und entdeckt in einer neuen 3sat-Sendereihe ab Juli 2015 *Kulturlandschaften* und ihre Helden.

Das literarische, filmische und musikalische Werk bedeutender Persönlichkeiten wie William Shakespeare, Orson Welles und Leonard Bernstein würdigen das ZDF-Hauptprogramm, 3sat und ARTE mit Sonder- und Schwerpunktprogrammierungen. Dem Filmregisseur Wim Wenders gratulieren ARTE, ZDF und 3sat 2015 mit einer Filmreihe zum 70. Geburtstag und zur Auszeichnung mit dem „Goldenen Ehrenbären“ auf der 65. Berlinale. Die Pflege des klassischen Filmkanons bleibt 2015/16 fester Bestandteil des ZDF-Kulturportfolios: Als einziger Sender im deutschsprachigen Raum bemüht sich ARTE um den Erhalt und die Rekonstruktion des Stummfilmerbes und zeigt 2015 in Zusammenarbeit mit der Komischen Oper Berlin das Filmprogramm *Music Hall – Stummfilme* im Stil der Berliner Großkinos der 1920er Jahre.

Dem Glauben als einer der stärksten Triebfedern des menschlichen Handelns nähert sich das ZDF 2015/16 auf verschiedenen Ebenen. Mit der Übertragung des Abschlussgottesdienstes des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2015 und der Berichterstattung vom Katholikentag 2016 in Leipzig rücken die traditionsreichen Treffen beider Konfessionen mit Diskussionen zu Fragen der Zeit und des Glaubens in den Fokus. Berichte über die Eröffnungsveranstaltung der „Woche der Brüderlichkeit“ 2016 nehmen aktuelle Fragen des christlich-jüdischen Dialogs auf. Im Rahmen eines multimedialen Programmschwerpunkts sammelt 3sat im März 2015 per Online- und On Air-Aufruf ein direktes Stimmungsbild auf die Frage „Woran glaubst Du?“ und bietet in der clipartigen Dokumentation *Glaube A-Z. Woran glaubt die Welt?* eine Übersicht über verschiedene Religionen.

7 Erinnern und Verstehen fördern

Programmakzente, die sich mit der Geschichte Deutschlands befassen und zu den Wurzeln unserer Identität vordringen, werden 2015/16 Geschichtsfernsehen als Kernthema des Dokumentarischen im ZDF weiterführen. So ist z.B. ein Primetime-Mehrteiler mit dem Titel *Das Deutschlandhaus: Wie wir lebten, was uns bewegte* in Entwicklung, der die Veränderung der Sitten, Werte und Lebensumstände der Deutschen innerhalb des 20. Jahrhunderts aufzeigt. Die Erzählweise soll insbesondere jüngere Zuschauer ansprechen: Zentrales Motiv ist ein Haus, in dem eine jeweils zeittypische Musterfamilie verschiedene historische Zeiten durchlebt.

Bei *ZDF History* sind viele auffällige Programme mit Bezug zu Jahrestagen und besonderen zeitgeschichtlichen Themen geplant. Am Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz bildet die Dokumentation *Wege nach Auschwitz* einen besonderen Akzent. Den 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs markieren im Hauptprogramm die Dokumentation *Geiseln der SS* und in 3sat eine Filmreihe, in der die Schrecken der Kriegs- und die Entbehrungen der Nachkriegsjahre aus der Perspektive von Kindern erzählt werden, sowie die Fortsetzung der Themenwoche „Kriegsgeschichten“ im August 2015.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges jähren sich 2015 auch die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki zum 70. Mal. ARTE begeht aus diesem Anlass einen „Summer of Peace“, der Dokumentationen über Hits und Helden der Friedensbewegung, Anti-Kriegs-Spielfilme und Pop-Konzerte beinhalten und die aktuellen weltpolitischen Entwicklungen einbeziehen wird. Der Schwerpunkt richtet sich vor allem an eine junge Zielgruppe. Das in 2017 anstehende Lutherjahr wird schon in 2016 durch Programmakzente vorbereitet. Viele dieser Ereignisse sind auch Gegenstand der Reihe *Momente der Geschichte*, mit der ein umfassendes Online-Geschichtsmodul entsteht. Rund 200 Kurzfilme von den Germanen bis zum Fall der Mauer sind dort abruf-

bar, ein einmaliges Bewegtbild-Wissensportal des ZDF.

Zum 100. Jubiläum von Albert Einsteins Relativitätstheorie im November 2015 analysieren Dokumentationen im Rahmen eines ARTE-Thementages ihren Einfluss auf die wissenschaftliche Forschung bis heute und zeigen, wie die Idee der Zeitreise in kulturellen Befassungen umgesetzt wurde. Auch die Wissenschafts-Reihe *Leschs Kosmos* mit Professor Harald Lesch plant, neben einem Schwerpunkt zur Klimaforschung das Thema „100 Jahre Relativitätstheorie“ aufzugreifen.

Die Wissens-Kernmarken des ZDF werden mit immer wieder neuen Themen, Erzählweisen und Darstellungsformen ihre führende Marktposition unterstreichen. Mit Dirk Steffens und Harald Lesch wird ein neues Format entwickelt, in dem die beiden Experten auf eine gemeinsame Reise durch verschiedene Wissenschaftsfelder gehen und neue Erkenntnisse überraschend und unterhaltsam vermitteln. Erstmals wird es mit der *Terra X*-Reihe „Die Kelten“ eine gleichberechtigte Koproduktion zwischen ZDF und BBC zu einem historischen Thema geben. Ein weiteres Novum bei *Terra X* wird ein deutlich erweitertes Online-Angebot sein, das die TV-Marke gezielt zu einer Wissensmarke im Netz ausbauen soll. Zudem hat ZDFneo ein unterhaltendes Format zur Geschichtsvermittlung entwickelt, das sich aus *Terra X*-Material speist und diese Ausschnitte neu kompiliert.

Nach der erfolgreichen Etablierung des Wissenschaftsdonnerstags bei 3sat ist der Relaunch des *nano*-Studiodesigns ab Herbst 2015 ein weiterer Schritt, um die tagesaktuelle 3sat-Wissenschaftsberichterstattung nachhaltig zu profilieren und auch für jüngere Zielgruppen attraktiver zu machen.

8 Generationenübergreifende Debatten anstoßen

Geschichtliche Stoffe und die Reflexion zeitgenössischer Lebensentwürfe und Lebensfragen bleiben die Säulen der ZDF-Mehrteiler und Fernsehfilme der kommenden beiden Jahre. Die Resonanz auf Fernsehereignisse wie *Unsere Mütter, unsere Väter* zeigt, dass in historischen Stoffen nach wie vor großes Potenzial liegt, gesellschaftliche Diskussionen über die Grenzen von drei Generationen hinweg zu initiieren. 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges wird dabei zunehmend die Zeit nach 1945 in den Fokus rücken.

Der Dreiteiler *Tannbach – Schicksal eines Dorfes* erzählt zum Jahresauftakt 2015 die Entstehungsgeschichte der beiden deutschen Staaten in einem ländlichen Mikrokosmos. Nachdem die Bewohner Tannbachs zunächst amerikanischer, dann sowjetischer Besatzung unterstehen, wird ihr Dorf geteilt und ringt unter den Vorzeichen des aufziehenden Kalten Kriegs um einen demokratischen Neuanfang. Für 2016 ist mit dem Zweiteiler *Landgericht* ein weiteres zeithistorisches Drama geplant. Die Verfilmung des gleichnamigen, preisgekrönten Romans von Ursula Krechel erzählt die wahre Geschichte einer jüdisch-christlichen Familie, die Exil und Verfolgung in der Nazizeit überlebt hat und nach Kriegsende in Westdeutschland einen Neuanfang wagt. Doch die im englischen Exil entfremdeten Kinder und die traumatisierten Eltern finden nur schwer zurück in einen gemeinsamen Alltag auf deutschem Boden.

Daneben prägen aktuelle ethische Fragestellungen das Fernsehfilm-Angebot der beiden kommenden Jahre. Mit dem umstrittenen Thema Präimplantationsdiagnostik beschäftigt sich *Ellas Entscheidung*: Zwei Schwestern, die beide das Gen einer tödlichen Erbkrankheit in sich tragen, ringen darin um die schwierige Frage, ob es so etwas wie einen Anspruch auf ein gesundes Kind geben darf. Um selbstbestimmtes Leben im Alter geht es in dem Drama *Sein gutes Recht*, dessen an Demenz erkrankter Hauptdarsteller den Kampf gegen die drohende Entmündigung aufnimmt und damit die gesellschaftspolitische Tragweite der Hirnkrankheit aufzeigt. Mit dem Film *Vater will nicht mehr* um



Grenz-Erfahrung: Der Schlagbaum teilt das fiktive Dorf Tannbach und trennt ganze Familien (hier Heiner Lauterbach mit Filmtochter Henriette Confurius)

das Thema Sterbehilfe greift das ZDF eine weitere Kontroverse prominent auf.

Das ZDF begleitet die genannten Filme mit erklärenden und vertiefenden Dokumentationen, wie auch die internationale Kinoproduktion *Good Kill* um den Einsatz von Drohnen in Afghanistan. Weitere Stoffe werden ebenfalls mit nahtlos anschließenden Dokumentationen oder – wenn es sich thematisch besser anbietet – Gesprächssendungen programmiert. Das Doku-Drama als eigenständige Erzählform pflegt das ZDF mit dem Film *Der Patriarch* um Aufstieg und Fall des Fußball-Managers Uli Hoeneß.

Samstagskrimi und Herzkino warten 2015 mit neuen Reihen auf, die mit neuen Protagonisten und Erzählweisen v.a. Zuschauer mittleren Alters ansprechen. Kleines Fernsehspiel und Filmförderungsprojekte werden deutsches Kino in großer Genre-Bandbreite fortführen.

9 Neue Vielfalt seriellen Erzählens etablieren

Die Fernsehserie hat neben dem Fernsehfilm in den vergangenen Jahren als fiktionale Erzählform international und national an Bedeutung gewonnen. Mit ihrer immer facettenreicheren Sujet- und Genre-Palette bindet sie ganz unterschiedliche Publikumssegmente. Ihr Versprechen – Kontinuität und Verlässlichkeit in Inhalt und Sendeplatz – ist jedoch gleichzeitig eine ständige Herausforderung für das Innovations-Management eines Senders. Das ZDF wird 2015/16 sowohl thematisch als auch sendeplanerisch neue Serienakzente setzen.

Derzeit entwickelt das ZDF eine Reihe von Miniserien, die sich durch stark horizontal erzählte Plots auszeichnen. So erfährt der Zuschauer in *Die Lebenden und die Toten* mit jeder Folge mehr über die Vorgeschichte der Hauptfigur Blochin, dessen kriminelle Vergangenheit ihn in seinem neuen Leben als Ermittler einzuholen droht. Diesem Erzählansatz wird mit einer kompakten Programmierung Rechnung getragen, der Zuschauer soll die Handlung an verschiedenen Tagen weniger Wochen intensiv nacherleben können. Ähnliches gilt für den Fünfteiler *Morgen hör' ich auf*, in der ein Familienvater sein Reihenhaus als Geldfälscher-Werkstatt nutzt und damit die Mafia auf den Plan ruft. Mit *Tod im Internet* ist eine dritte Miniserie geplant.

Das ZDF spricht damit Sehgewohnheiten an, die sich vor allem im Serienbereich durch zeitsouveräne Nutzung und sofortige Verfügbarkeit kompletter Sendestaffeln über on demand-Dienste verändert haben. Daneben werden auch wöchentlich laufende Serien entwickelt bzw. fortgesetzt. So wird es am Vorabend neben *Dr. Klein* und *Herzensbrecher – Vater von vier Söhnen* mit *Sibel & Max* eine weitere, diesmal interkulturelle Familienserie geben, die zeitgemäße und realistische Lebenskonflikte temporeich in Szene setzt. *Bettys Diagnose* erzählt ebenfalls am Vorabend die Geschichte einer streitbaren Krankenschwester, die in ihrem Leben vor einem Neuanfang steht.



Polizist mit Vergangenheit: Jürgen Vogel ermittelt als Blochin gegen alte Weggefährten aus dem Berliner Drogensumpf

Die beliebten Reihen *Der Bergdoktor* und *Die Bergretter* werden um weitere Formate dieses Sujets am Donnerstag um 20.15 Uhr ergänzt. Internationale Koproduktionen wie *Trapped* (AT) und *The Team* am späten Sonntag oder z.B. die Verfilmung von Jussi Adler-Olsens *Erbarmen* im Montagskino werden die erzählerische Bandbreite fiktionaler Programme im ZDF erweitern.

Für den Nachmittag wird die Suche nach neuen Formen des fiktionalen Erzählens in einer täglichen Formatierung fortgesetzt. Dabei soll mindestens ein Stoff für eine klar jüngere Publikumsansprache entwickelt werden.

Für das Hauptabendprogramm werden zugleich Projekte entwickelt, die hochwertige, populäre Primetime-Serien jenseits des Krimis etablieren und die das serielle Erzählen auf der Höhe internationaler Qualitätsstandards zeigen und damit ebenfalls jüngere Zielgruppen ansprechen können. Diesen Weg verfolgt auch ZDFneo mit seinen ersten Dramaserien-Eigenentwicklungen. Sie sollen mit ungewöhnlichen Sujets, horizontal angelegten Handlungsfäden und zeitgemäßer Bildsprache bzw. Inszenierung neben dem klassischen Serien-Publikum Nutzer ansprechen, die Serien derzeit vor allem auf dem internationalen und non-linearen Fernsehmarkt nachfragen.

10 Mit vielfältiger Comedy unterhalten

Mit Satire und Comedy Zuschauer zu unterhalten und zugleich Denkanstöße zu gesellschaftlichen Entwicklungen zu liefern, bleibt eine wichtige Säule des ZDF-Unterhaltungsangebots. Das ZDF wird seine Kompetenz auf diesem Gebiet 2015/16 mit neuen Köpfen und Formaten aus unterschiedlichen Genres ausbauen. Dazu gehören das politisch ambitionierte Kabarett aus *Die Anstalt* mit Claus von Wagner und Max Uthoff ebenso wie die klassische Polit-Satire *Ein Fall fürs All* mit Urban Priol und Alfons, aber auch alternative Ansätze, die das ZDF etwa mit der Pilotierung einer neuen Sketch-Comedy mit Geschichtsbezug verfolgt. Das weiterentwickelte *neoMagazin* mit Jan Böhmermann findet 2015 einen Platz auch im Hauptprogramm.

Außerdem wird das Genre-Portofolio im Humorbereich mit zwei Sitcoms erweitert. *Ellerbeck* mit Cordula Stratmann handelt von einer Kindergärtnerin, die unvermittelt zur Bürgermeisterin einer Kleinstadt im Emsland gewählt wird. *Alles nach Plan* erzählt von einem allein lebenden Vater, dessen Tochter plötzlich bei ihm einzieht und sein Leben aus den Fugen bringt.

Auch ZDFneo wird neue Sitcoms zeigen, die sich über ihre Ansiedlung in medial wenig aufgegriffenen Sujets und gesellschaftlichen Milieus positionieren. So erzählt der TVLab-Gewinner *BLOCKBUSTAZ* vom Erwachsenwerden eines Möchtegern-Rappers, der an seinem 30. Geburtstag von seiner Mutter vor die Tür gesetzt wird. *Der Knast* spielt in der für das Comedy-Genre eher untypischen Welt des geschlossenen Vollzugs. Fiktionale Polit-Satire bietet ZDFneo mit *Hajo Eichwald MdB* und seinem überaus abgeklärten Langfrist-Mitglied des Deutschen Bundestags als Titelhelden.

Die starke Nachfrage nach Comedy-Formaten und –Themen im Internet wird das ZDF 2015/16 durch den Ausbau des Online- und Social-Media-Angebots zur *heute-show* aufgreifen. Junge Zuschauer sollen damit in den sozialen Netzwerken und der ZDF-Mediathek stärker an die Marke gebunden und neue Publikumsschichten erschlossen werden.



Unverhofft an die Macht: Cordula Stratmann als Chefin von „Ellerbeck“

3sat konzentriert sich auf seinem regelmäßigen Sendeplatz für Kabarett & Comedy sonntags ab 20.15 Uhr auf Soloprogramm- und Bühnenshow-Aufzeichnungen mit den Stars der Szene und Nachwuchskünstlern. Bereits Anfang Januar 2015 geht *Pufpaffs Happy Hour* mit acht neuen Folgen an den Start, mit dabei sein werden neben etablierten Kabarettisten auch junge Slam-Poeten, Popmusiker und Comedians. Zu den Kabarett-Höhepunkten im 3sat-Programm zählen die Verleihung des Deutschen Kleinkunstpreises aus dem „unterhaus Mainz“ und natürlich das *3saffestival*.

Satirisch und diskursiv nähert sich ARTE aktuellen europäischen Themen in einem neuen regelmäßigen Polit-Satire-Magazin, das sich vorwiegend an eine jüngere Zielgruppe richten soll.

11 Neue Familienshow-Formate kreieren

Die Primetime-Unterhaltung befindet sich weiterhin im Umbruch. Große klassische Show-Marken kämpfen mit sinkender Zuschauerakzeptanz, opulent angelegte Weiterentwicklungen der klassischen Unterhaltungsgenres können häufig nicht reüssieren. Immer wieder erfolgreiche große Primetime-Formate weisen die Show zugleich als nach wie vor eventfähiges Genre zur unmittelbaren und aktuellen Ansprache breiter Zuschauergruppen aus. Damit bleibt sie auch zur Verjüngung des Programms für die großen Fernsehanbieter essentiell.

Die Entwicklung neuer Formate gehört zu den zentralen Programmvorhaben des ZDF 2015/16. Dabei strebt es eine zum ZDF und seinen Ansprüchen passende Tonalität an und will den Zuschauern Unterhaltung mit Substanz und höchster Qualität bieten. Es gilt, einen eigenen ZDF-Stil zu pflegen, der sich weder an den Realityformaten der Privatsender orientiert, noch althergebrachten Attraktionsmustern verhaftet bleibt: ZDF-Shows sollen moderne, familienaffine und erfolgreiche Unterhaltung mit Mehrwert bieten, relevante Themen unterhaltsam aufbereiten, aufmerksamkeitsstarke Events schaffen und neue Spielformen des Genres erschließen. Die Programme müssen authentisch und ehrlich sein. Es gilt der Grundsatz der Wahrhaftigkeit. Jede Form der Zuschauerbeteiligung bei Ranking-Shows sowie Bewerbungs-, Auswahl- und Juryverfahren erfolgt nach klaren und transparenten Regeln, die in den Sendungen benannt und im Internet veröffentlicht werden. Durch ein hohes Maß an Transparenz soll der Zuschauer die Möglichkeit haben, Darstellungen und Entscheidungen nachzuvollziehen.

Das ZDF möchte seine Position im Feld der qualitätvollen Unterhaltung stärken und setzt hier vor allem auf die Entwicklung neuer Show-Formate für die ganze Familie. Im ersten Halbjahr 2015 wird das ZDF eine Show präsentieren, die Spiele aufgreift und ein breites Familienpublikum ansprechen soll. Daneben wird unter anderem auch der Ansatz weiter verfolgt, Unterhal-



Gesunde Unterhaltung: Christian Rach geht der Herkunft unserer Lebensmittel auf den Grund

tung zu bieten, die Wissen vermittelt. Dies betrifft die Entwicklung einer Show, die das Wissensgebiet Geschichte in den Mittelpunkt rückt, wie auch die Arbeit an einer neuartigen Science-Show. Derzeit ist zudem die Eventshow *1000 – Wer ist die Nummer 1?* in Planung, die in der Zusammenarbeit des ZDF mit BBC Worldwide entstanden ist und bei der sich tausend Kandidaten in einem großen Wettkampf, aus dem am Ende nur einer als Sieger hervorgeht, körperlichen und geistigen Aufgaben stellen müssen. Mit Christian Rach wird an verschiedenen neuen Factual Entertainment-Formaten gearbeitet, die die Themenkomplexe Ernährung und Gastronomie aufgreifen werden und sich insbesondere für die Umstände und Bedingungen der Produktion von Lebensmitteln interessieren.

12 Sehbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen

Das ZDF wird Kindern und Jugendlichen weiterhin altersgemäße Programme in allen relevanten Fernsehgenres anbieten. Nach Comedy-, Science Entertainment- und Doku-Formaten soll mit *Let's Talk! Weil Meinung zählt* eine Gesprächssendung für Jugendliche etabliert werden. Drei Mädchen und drei Jungen im Alter von 14 bis 15 Jahren diskutieren Themen wie „Kaufrausch“, „Schönheit“ oder „Anderssein“, ohne Moderator, dafür aber mit Mut zu authentischen Emotionen und individuellen Bewertungen. Zu jeder Sendung lädt die Runde einen Gast ein, der besondere persönliche Erfahrungen zum Thema einbringen kann. Zielgruppengerecht wird die Debatte im Anschluss an die Ausstrahlung im Netz weitergeführt.

Nach dem KiKA-Jahresschwerpunkt „Integration & Inklusion“ (2013) und „Respekt für meine Rechte“ zu den Kinderrechten (2014) wird sich der Kinderkanal von ARD und ZDF 2015 differenziert und vielseitig mit dem Thema „Arm und Reich“ beschäftigen. Neben vielen anderen Sendungen wird sich die Sendereihe *Der Goldene Tabaluga* diesem Thema wieder mit ungewöhnlichen und überraschenden Umsetzungsformen widmen. Neu ist der *Tabaluga Adventskalender*, der in 24 filmischen Adventsminiaturen das soziale Engagement von Kindern und Erwachsenen in den Vordergrund stellt. Die preisgekrönte Animationsserie *JoNaLu* zur sprachlichen Förderung von Vorschulkindern setzt mit 26 neuen Folgen das beliebte Mitmachangebot für die Fernsehanfänger fort.

Nach dem großen Erfolg der Zeichentrickserie Heidi aus dem Jahr 1974 wird die weltbekannte Geschichte des fünfjährigen Schweizer Waisenmädchens neu animiert und in 3D umgesetzt. Über 130 Jahre nach den Büchern von Johanna Spyri hat der Stoff nichts an seiner Faszination verloren und wird in 39 Folgen zeitgemäß erzählt. Ein moderner Klassiker der Kinderbuch-Literatur ist bereits *Der kleine Drache Kokosnuss*. Am 18. Dezember 2014 startet die



Auch ihre Alm geht mit der Zeit: „Heidi“ in 3D

ZDF-Kinokoproduktion mit dem Drachen als 3D-Animationsfilm. Die TV-Serie mit dem kleinen Drachen ist ab 2016 zu sehen.

13 Mediathek zu eigenständigem Angebot entwickeln und Second Screen-Konzepte vorantreiben

Die Entwicklung von ZDF-Online steht auch in den Jahren 2015/2016 im Zeichen hoher Veränderungsdynamik und Innovation. Den Mittelpunkt bilden Umsetzung und Launch der neuen Mediathek als zentralem Onlineportal des ZDF. Dazu werden die bisherigen Websites *ZDF.de* und die aktuelle Version der Mediathek zu einem videoorientierten Angebot zusammengeführt. Neue Streamingdienste und Videoportale treiben vor allem die zeitsouveräne Nutzung voran. Technologische Entwicklungen führen zu immer größerer Gerätevielfalt und Individualisierung medialer Nutzung. Die Antwort des ZDF auf diese Entwicklung ist es, die Mediathek neben seinen TV-Kanälen konsequent zu einem genreorientierten Angebot fortzuentwickeln und dabei vor allem Serien, Filme und Dokumentationen entsprechend zu bündeln. In Teilen soll sich das Angebot individuellen Nutzungswünschen und -gewohnheiten anpassen.

Zeitgleich zu diesem Prozess stehen auch die klassischen TV-Formate unter Veränderungs- und Modernisierungsdruck. Das Netz stellt das Fernsehen vor allem durch neue Möglichkeiten von Partizipation (mitreden, mitentscheiden) vor Herausforderungen. Außerdem werden mobile Geräte verstärkt parallel und ergänzend zum Fernsehen genutzt. Das ZDF erweitert deshalb die aktuelle Mediathek um eine Second Screen-Anwendung. Sie ermöglicht es Nutzerinnen und Nutzern, auf Zusatzinformationen zuzugreifen, Diskussionen parallel zum laufenden Programm zu verfolgen und sich ggf. unmittelbar zu beteiligen. Die Sendungen wie zum Beispiel *WISO* werden überprüfen, inwiefern sich eine solche Second Screen-Ergänzung für das Format eignet, und entsprechende Sendungskonzepte entwickeln. Vor allem *ZDFinfo* wird bei der Gestaltung seines Programmangebots aktiv auf die Veränderungen in der Mediennutzung eingehen und seine crossmediale Ausrichtung profilbildend weiter ausbauen.



Vom Großereignis lernen: Wichtige Impulse für den Mediatheks-Relaunch gab die Online-Nutzung während der Fußball-WM

Ein weiterer technologischer Trend ist die Entwicklung von „Smart-TV“, also das Zusammenwachsen von Fernsehen und Internet. Das ZDF wird sein HbbTV-Angebot weiter ausbauen und mit zusätzlichen Features (EPG, Text, Wetter) attraktiver machen.

14 Soziale Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen

Große Katastrophen und politische Krisen erfordern vielfältiges Engagement des ZDF. Zur ausführlichen Krisenberichterstattung des ZDF gehört auch die Betrachtung des Engagements von Hilfsorganisationen. Diese werden bei entsprechenden Anlässen, und wenn eine Vor-Ort-Berichterstattung möglich ist, durch Spendenaufrufe für das „Aktionsbündnis Katastrophenhilfe“ ergänzt, das aus den Hilfsorganisationen Caritas international, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie Katastrophenhilfe und Unicef Deutschland besteht. Spendenaufrufe anderer Hilfsorganisationen werden auf der Internetseite „spenden.zdf.de“ und im Videotext berücksichtigt.

Seinen bereits 50 Jahre währenden Einsatz für die „Aktion Mensch“ setzt das ZDF fort. Neben den Regelsendungen wie das nun von Sandra Olbrich moderierte *Menschen – das Magazin* akzentuiert es sein Programm mit Beiträgen zum Thema Inklusion, unter anderem mit der dreiteiligen Dokumentationsreihe „Einfach anders!“ des Kleinen Fernsehspiels.

Darüber hinaus übernimmt das ZDF Verantwortung für ein von Vorurteilen freies Arbeitsumfeld und erkennt Vielfalt als Unternehmensziel und Querschnittsaufgabe an. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein inhaltlich vielfältiges Programm von den Wechselwirkungen unterschiedlicher Identitäten und Kulturen innerhalb der Senderfamilie profitiert. Die innere Vielfalt des Unternehmens ZDF hinsichtlich etwa des Alters, des Geschlechts oder des religiösen Hintergrunds seiner Mitarbeiter ist somit ein Wettbewerbsfaktor, der die gemeinsame Arbeit bereichert – gerade vor dem Hintergrund knapper Ressourcen. Dem will das ZDF in den kommenden beiden Jahren auch durch besondere Berücksichtigung von Frauen im Bereich Regie und Drehbuch gerecht werden.

Konkret wird dieser Zusammenhang beispielsweise in der Arbeit des ZDF-Programmarchivs, das die Bilder einzelner Sendungen und Beiträge in Sprache



Vielfältig wie seine Mitarbeiter: Das ZDF erkennt „Diversity“ als Unternehmensziel an

umsetzt und inhaltlich erschließt. Mit Einführung des Suchbegriffs „Diversity“, um Bildsequenzen nichtfiktionaler Programme hinsichtlich ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Alter, Religion oder Behinderung recherchierbar zu machen, statt sich auf subjektive, politisch fragwürdige äußere Merkmale wie „ausländisch aussehend“ zu beschränken, soll der Vielfaltsgedanke auf einer ganz praktischen Ebene reflektiert werden.

Dem Publikum, aber auch seinen Arbeitnehmern gegenüber hat das ZDF eine besondere Verantwortung, insbesondere wenn es über Katastrophen und bewaffnete Konflikte berichtet. Nicht jedes Bild, das den Sender durch den

Einsatz seiner Reporter oder über Agenturen erreicht, ist dem Zuschauer zumutbar – gerade deshalb muss es jemanden geben, der hier eine Auswahl trifft. So sind neben den Berichterstattern aus Krisengebieten auch die bildbearbeitenden Kollegen in der Zentrale gefährdet, sich bewusst oder unbewusst traumatisierenden Situationen auszusetzen. Für alle soll es bei Bedarf Angebote zu Früherkennung und Umgang mit belastenden Erfahrungen geben, wie sie im Nachgang zu der Tsunami-Katastrophe auf den Philippinen bereits aufgelegt wurden.

Das Haus wird dem Fernsehrat Mitte 2016 Bericht über die Einlösung der Selbstverpflichtung erstatten.

Dr. Thomas Bellut